



25. Juni 2025

Schriftliche Anfrage

von Florine Angele (GLP),
Matthias Renggli (SP)
und Walter Anken (SVP)

Im Juni 2025 ist es in der Stadt Zürich innerhalb einer Woche zu drei schweren Wasserrohrbrüchen gekommen. Dabei wurden Strassen und Gebäude geflutet. Neben zeitweisen Einschränkungen im Verkehr sowie in der Strom- und Wasserversorgung, ist es auch zu erheblichen Gebäudeschäden gekommen. Der erste Rohrbruch ereignete sich in der Pfingstweidstrasse im Kreis 5, gefolgt von zwei weiteren an der Kreuzung Hofwiesen-/Wehntalerstrasse im Kreis 6. Der Kreis 6 war zudem bereits im Januar 2025 an der Ottikerstrasse von einem grossen Rohrbruch betroffen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Wasserrohrbrüche sind in der Stadt Zürich dieses Jahr bereits registriert worden? Wie haben sich solche Ereignisse in den vorhergehenden zehn Jahren entwickelt?
2. Wie verteilen sich die Wasserrohrbrüche der letzten Jahre über die verschiedenen Stadtkreise?
3. Was waren die konkreten Ursachen für die genannten schweren Wasserrohrbrüche im Kreis 6? Sind diese beispielsweise auf technische Mängel, Alterung der Infrastruktur oder äussere Einflüsse wie Bauarbeiten oder klimatische Veränderungen zurückzuführen? Gibt es einen Zusammenhang zwischen diesen Wasserrohrbrüchen?
4. Welche Rolle spielen das Alter, die Wartung und Inspektion der Wasserrohrleitungen bei der Verhinderung solcher Vorfälle, und wie wurden diese Aspekte in den letzten Jahren gehandhabt?
5. Gibt es einen Zusammenhang zwischen den drei genannten schweren Rohrbrüchen im Kreis 6 in der ersten Jahreshälfte 2025?
6. Was für eine Lebensdauer rechnet man für Wasserrohrleitungen? Wie alt ist die Wasserleitung im Kreis 6, die kurz hintereinander zweimal Leck schlug?
7. Wie ist der generelle Zustand der Wasserinfrastruktur? Wie viele Wasserleitungen in der Stadt Zürich haben ihre Lebensdauer überschritten und sollten dringend ersetzt werden? Welche Kosten werden dafür erwartet?
8. Welche Massnahmen werden derzeit getroffen oder sind geplant, um Wasserrohrbrüche zu verhindern?
9. Gibt es technische Möglichkeiten Wasserrohrbrüche vorzusehen? Ist beispielsweise eine verstärkte Investition in die Digitalisierung und Smart Technologies im Bereich der Wasserinfrastruktur geplant, um Rohrbrüche frühzeitig zu erkennen und proaktiv eingreifen zu können?
10. Wie oft ist es in den letzten Jahren aufgrund von Wasserrohrbrüchen zu Schäden und/oder Einschränkungen im Verkehr oder Versorgung gekommen?
11. Können diese Schäden für die Stadt Zürich sowie für allfällig betroffene Dritte beziffert werden? Wenn ja, wie hoch sind diese?

12. Wer kommt grundsätzlich für die Wasserschäden bei Gebäuden auf? Sind der Stadt Schäden bekannt, die weder von der Stadt noch von Versicherungen übernommen werden? Wenn Ja, welche?
13. Unter den Geschädigten im Kreis 6 befindet sich auch das Restaurant Fallender Brunnenhof. Wird dieses Restaurant für Umsatzausfälle entschädigt?

Doine Angele N. R. 11 U

M. Gul